

8. März 2018
Aktenzeichen:

Fachgebietsvertreter „Keltische Numismatik“

Jahresbericht 2017

Schwerpunkt

Im Mai 2017 wurden die gesamten Münzbestände der Archäologischen Staatssammlung aus Anlass der Generalsanierung des Haupthauses (2018–2021) fertig verpackt, an einen neuen Standort überführt und dort teilweise wieder ausgepackt. Verschiedene Konvolute, darunter auch die keltischen Münzschätze bleiben allerdings in Kisten eingelagert, die empfindlichen keltischen Münzwerkzeuge aus Eisen oder Bronze werden in gesonderten Klimavitrinen verwahrt. In der o.g. Zeitspanne ist nur noch ein Teil der Keltenmünzen für externe Ausstellungs- und Forschungsarbeiten zugänglich. Für numismatische Arbeiten standen 2017 keine Hilfskräfte zur Verfügung.

Institution

Neben der Betreuung der numismatischen Sammlung sowie der Bestimmung und Fotoanfragen zu Fundmünzen, welche vom Landesamt f. Denkmalpflege, Stadt- und Kreisarchäologen vorlegt wurden, war Verf. mit redaktionellen Arbeiten am Jahrbuch „Bayerische Vorgeschichtsblätter“ (BVbl.) ausgelastet. Im Band 82, 2017 erschien erfreulicherweise ein Beitrag zu keltischen und römischen Fundmünzen von einer Passstelle im Salzburger Land, dessen redaktionelle Koordination und Gestaltung gefördert und begleitet wurde (s.u.). Ferner wurde in diesem Aufsatz auch ein keltischer Münzstempel für Kleinsilbermünzen vorgestellt.

Sammlung

Erwerbungen: Keine.

Sammlungspflege: Verf. war wie auch schon in den vorherigen Jahren damit befasst, noch nicht inventarisierte keltische Münzen und Kopien von Münzwerkzeugen zu bestimmen und in die hauseigene Datenbank Archaeobook einzugeben.

Restaurierung: Regelmäßige Überwachung der Eisenwerkzeuge und Münzstempel, die in einem Trockenschrank bei niedriger Luftfeuchtigkeit und Raumtemperatur verwahrt sind.

Bestandsarbeiten: Sichtung und Dokumentationsarbeiten an keltischen Fundmünzen aus der mittel- spätlatènezeitlichen Siedlung von Stöfiling am Chiemsee (Lkr. Traunstein, Oberbayern).

Ausstellungen und Veranstaltungen

Dezember: Zusammenstellung einer repräsentativen Kollektion von keltischen Münzen aus dem Bestand der ASM für eine Sonderausstellung im Zweigmuseum Manching zum Thema „Die Bilderwelt der Kelten“, die ab Juli 2018 präsentiert wird. Die Ausstellung soll im Anschluss auch noch an anderen Standorten (Mus. Hallein, Latènum) gezeigt werden.

13.6. Teilnahme am Kolloquium „Absolute und relative Chronologie der späten Latènezeit im Mittleren Donauraum“ auf dem Magdalensberg in Kärnten mit einem Vortrag zum Thema „Börse und Beutel, Kanne und Kessel. Möglichkeiten der Verwahrung von Münzen in der Mittel- und Spätlatènezeit nördlich der Alpen“.

4.7. Vortrag für den Freundeskreis der Archäologischen Staatssammlung mit dem Thema „Die Werkzeuge der keltischen Münzmeister. Funde und Forschungen“.

8.12. Teilnahme am Arbeitskreis Experimentelle Numismatik in Garching b. München.

Forschungen/Wissenschaft

Januar bis Dezember: Informationsaustausch mit Fachkollegen zu neuen keltischen Fundmünzen und Münzwerkzeugen sowie Hilfestellung in Sachen Münzbestimmung für Baden-Württemberg und der Schweiz (M. Nick, Bern; Julia Genechesi, Lausanne), Thüringen (M. Schlapke), der Tschechischen Republik (J. Militký, Prag), Frankreich (S. Nieto-Pelletier, Orleans; L.-P. Delestrée, Paris), Slowenien (P. Kos und M. Guštin, Ljubljana) und Moldau (V. Mihailescu-Bîrliba).

Auswertung der Forschungsreisen des Jahres 2016/2017 zur Veröffentlichung „Materialien und Studien zum spätkeltischen Münzhandwerk“, in denen Zeugnisse von metallverarbeitenden Werkstätten entdeckt wurden: Oppidum Corent b. Clermont-Ferrand und Münzstempeldepotfund von Comiac in Zentralfrankreich.

14.6. Treffen mit der Stadtarchäologin M. Musilová (Bratislava) und J. Militký (Narodní Muzeum Prag) zum Thema „Spätkeltischer Geldumlauf in Mähren (Němčice) und der Südslowakei (Bratislava, Liptovská Mara und Levice).

Als Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der RBN und der NZ (Wien) wurde Verf. gebeten jeweils einen Beitrag zu keltischen Münzen im Peer-Review-Verfahren zu begutachten.

Verf. stellte seinen Textbeitrag „Keltische und römische Fundmünzen von der Herreninsel im Chiemgau (Oberbayern)“ für die Abschlusspublikation von H. Dannheimer (Ausgrabungen auf Herrenchiemsee) fertig.

Im Oktober wurde Verf. von Dr. Ohm, LM Stuttgart und S. Jäger M.A. von den Reiss-Engelhorn-Museen (REM) angefragt, ob er bereit wäre ca. 60 keltische Münzen aus unterschiedlichsten Regionen Mittel- und Osteuropas in Amtshilfe neu zu bestimmen. Die Auswertung sollte über Fotovorlagen erfolgen, die Bilder wurden im November von den REM übermittelt. Die Bestimmungen erfolgten ab Ende 2017 und eine entsprechende Bestimmungsliste konnten am 31.1.2018 an die REM übermittelt werden. Die Fotos sollen zusammen mit den Bestimmungen in eine Datenbank eingepflegt werden.

Eine weitere Anfrage zur Bestimmung von keltischen Fundmünzen über die Liebenstein-Gesellschaft e.V., Dr. R. Fischer zu Cramburg, zu einer Fundstelle in Rheinland-Pfalz, von der mehrere Hundert keltische Münzen geborgen wurden, wurde im Juli an den Verf. herangetragen. Eine nähere Abstimmung zu Vorgehen und Ablauf sind noch mit der GDKE-Landesarchäologie Rheinland-Pfalz zu treffen.

Publikationen

U. Schachinger u. a., Die keltischen und römischen Fundmünzen aus dem Vicus von Schwarzach im Pongau, Land Salzburg. BVbl. 82, 2017, 57–94.

Verf., Rezension: M. Nick, Die keltischen Münzen der Schweiz: Katalog und Auswertung. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 12 (Bern 2015). SNR 95, 2016, 129–136.

Verf., Fabrication des coins monétaires Celtes. In: J. Genechesi/L. Pernet (Ed.), Les Celtes et la monnaie. Des Grecs aux surréalistes (Gollion 2017) 84–86.

Fundmünzen

Die Zahl der von privater Seite gemeldeten keltischen Fundmünzen ging weiter zurück. Verf. erhielt die Meldung von keltischen Münzen über das Landesamt f. Denkmalpflege (München) oder deren Außenstellen. Zu nennen sind hier v. a. keltische Fundmünzen von einem Fundplatz im nördlichen Unterfranken, deren Herkunft allerdings problematisch erscheint, da es sich um eine Mischung von keltiberischen Prägungen und römischen Münzen der frühen Kaiserzeit handelt, die in dieser Häufigkeit nördlich der Alpen noch nie angetroffen wurde. Es erfolgte eine Grobbestimmung nach Fotovorlagen.

Dr. Bernward Ziegauß
Abt. Numismatik
Archäologische Staatssammlung München
März 2018